

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 46

Artikel: Grunder Kari zum 60. Geburtstag!
Autor: Zulliger, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649149>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grunder Kari zum 60. Geburtstag!

We Grunder Kari a sym 60. Geburtstag es Druckli Sy-garen us em Burdlesbiet überchunnt, vo öpperem, wo=n=er vo Hutt u Haar nüt kennt — henu, de bin ig d'schuld!

Wieso de ächt, fragit der.

Hmm — das isch e ganzi Gschicht! — Vor ungfährt ame Monet fahreni us em Margöu gäge Bärn zue. D'Langetel styge zwe Mannen y u sädle sech mir vis=d-vis. Der eint dervo gschouet mi, ig gschouen ihn, u wo d'Uebahnh scho afahrt brämse, fragt er mi, gäb i nid dä u dä syg. He wohl! Jä, un är syg dä u dä u heig doch mit mer d'Regrutteschuel gmacht! Es syg nume schad, daß er jüte da d'Buchsi scho use müeß, er hätt no gar wättigs gärn chly mit mer dampet.

Der Zug het ghalte, u disen isch use. Eine, wo mit ihm isch vgftige, dä isch blybe hocke.

„Eh, das frout mi, euch einischt lehre z'kenne!“ seit er zue mer. „I ha gar viel von ech gläse! Un i ha scho weiß der Gugger wie mängs Theaterstückli von ech gfeh!“

Dä nähm jüten ömel o sys Muul grad chly volls, däichen ig. — Wo=n=i doch ihrere kes halbs Dothe gschribe ha!

„Es wird öppé nid sy!“ gibeni Bscheid. Fründlig — he, wie sött es eim nid fröüe, ugsminet öpper aaz'träfse, wo eim echly der Balg strychlet! Eine, wo schrybt, het das eso nötig wie d'Spaßge d'Chirsche — das git eim der Muet, ume ne Flug obsi z'näh!

„Jä, bin Wätterli wohl!“ bhertet er, u syner Duge hei glicheret. „U wäge eim vo eune Gschichtli bini nid zume schlächte Hagel wordet!“

I ha mym Chifel e Mupf gä u der Poli glüpfet wie nes Tragunerroß! Poz Wäldt abenangere, eso öppis hani zwägbunge? Ha, das isch nid nüt! Das soll mer hurti eine nachemache! Eso würkt das, wo me schrybt! Da ha men umen einischt gseb, we me nüt däicht!

„Das isch eso gfi!“ fahrt er wytersch im Thägscht. „I üsem Dorf isch eine, dä het mer z'böscht gläbt wie=n=er nume chönnen u möge het! Mängs Jahr! I ma nid alles verzelle — es geit use ke Chuehhutt, wie dä mer het ds Bei vorgha u mer gwüsst het z'schaden u ds Läbe suur mache! Es het mi mängsicht tüeht, i möcht nen erwörge, eso luttertoibe het er mi gmacht. — Henu — du nes Mal, da ha nen erwütscht bi ren usufere Sach u nen im Lätsch gha nüt Breversch! Wart nume, Bürscheli, hani däicht, dir wird jüte ds Halsbang ängg zoge, bis der der Schnuuf usgegit! Jike heißt es i ds Schloß, u gly drusachen überchunnich de viergegglet Dugestärne vom Ueslieugen us em Chefiggeli! Därung het es di bim Chrosse! — Un am sälben Abe, grad gäb i am Morge ha wölle zum Regieriger ga, chunnt mer es Buech vo euch i d'häng. Un i lise nes Gschichteli drus — es het allwág eso fölle sy — da nöüme vomen arme Manndl, wo=n=ihm's o eine schlächt gmacht het wie ne Hung. Eh wenn i nume no wüfft, wie das Gschichtli heißt! — Das Manndl het der anger wöllen über d'Flueh uus spränge. Im Wald. Ob em Felse. Bis i d'Macht yche het es ihm g'lüsset. U du isch es Büüheli zue=n=ihm cho u het ihm asa flattiere. U wo=n=er du rächt liegt, gseht er, daß das Tierli nes Dug use het. Un es het ne pacht bis i ds innerschte Härz, daß das Chažli no het chönne Zuetroue ha zu me Möntsch — wo=n=ihm doch eso eine sys Dug het usiegänglet oder usiegüpft — u du het er sys rachsfüchtige Vorhabe la blyben u der anger no gwarnet: er isch uf sym Fuehrwärch oben etschlafe gfi. — Utäm, dir wüßt allwág scho, weles vo eune Gschichtli daß i meine! — Mit mym Find bini ga rede. Die chrummi Sach het me i Güeti uusgmacht un i d'Gredi brunge. U siderhar het dä Kärli ne Heidereschpäkt vor mer, er wärchet mer z'sieb, was er cha, un i chönnit mi kes Gydeli meh über ihn erchlage!“

I ha troche müesse chüsche. Stäketöri, i ha doch nie eso öppis gschribe! Dä Kärlipurscht da verwächslet mi! Das Gschichtli isch ja vom Kari, jaja, vo Grunder Karel!

„Ich es ächt der Rousliharzer, wo der meinit?“ frageni mit eme chlyne Chirbeli im Hals.

„Prezys, prezys, i ha nume der Name vergässe gha!“ byhornet der Ma u rüehmt ume ganz Bygete.

I ha ihm nümme glost. Chly chybig bini gfi. Uf dä fackisch Kari. Daß dä eso öppis het zwägbunge!

Gäb i däm da änen ächt soll säge, er trumpier sech? Oder gäb i wöll schwingen u dä uevdienet Ruehm ysacke? I heig doch gwünnd o mängs zämegchorbet, me dörftis aaluegen u derwäge chly nes Gheje ha — u niemer machi Mur. Un es tüej eim wohl bis i d'Bejenegel acha, esmal g'äschtimiert z'wärde, u we mes därungh nid verdienet heig, henu, so hätti mes angerimal hunderfach verdienet.

I ha zum Pfäischterli uus gschouet. Mir sy scho z'Wynige verby gfi. U du sägeni: „Ergüeh, aber dihr verwächslit mi mit emen anger! Es isch mer leid, chöüt mersch gloube, daß nid ig das Gschichtli vom Rousliharzer gschribe hal! I wett, i hätt'sl I wär stolz drus wie nes Purehus! Der Grunder Kari het's gmacht, nid ig!“

Me het ihm aagseh, daß ihm my Nuskunft nid paht. Er het verlägnen a der Nase gchüüblet u d'Schnouzegge nidsi ghänkt.

„Eh, was isch nid o söttigs!“ brummlet er verftöberet.

„Mmm!“ ruren i, „derwäge bruucht sech däich niemer z'bin-gerinne! D'Houftsch isch, daß es Gschichtli vo eim vo üsne Dichter bi eim vo üsne Lüte ygeschlage het, u wie! — Das macht mir o Fröüd —“

„Gah's de am Grunder nid öppé ga prichte!“ fahrt er mer dry. „I müeßt mi ja i Grund u Boden yche schäme, wenn er wüfft, was mer da passiert isch!“

„Was ächt, schäme!“ wehren i. „Dumme Büüig! Kari wurd grüüfeli wohl läbe dranne, da chöüt der sicher sy! Dä nimmt ech ke Brosmen übel, daß der ihn mit mir verwächslet heit, eso weneli wie=n=ig!“

Er het sech hinger em Ohr gehrauet, vorache gluegt u Brattige gmacht. Der Zug isch i ds Loch gsahre vor Burdlef zuech.

„Daß i-n-ech grad no säge: Wüssit dihr, daß der Kari am 20. Wintermonet Säbzgi wird? Henu, da chönnit der ihm es Zeicheli tue, oder nid? Schickt ihm öppé nes Druckeli Bächner-Stümpe, das wär schön!“

Er hänglet mit heidne Talpe. „Nei, neil — Jä, nid öppé wäg de Chöschte, herrjemersch! — Wägem Blamaaschi!“

„Aba, ech so lo z'begle! — Dihr bruuchtit ja eue Name nid druf z'tue, chöüt ihm's süssch la zuehol!“

Da het er müesse lache. „Das wär no öppis!“ meint er. „Er wüfftet de nid, vom wäm es chunnt! — Am 20. Novämber, sägit der? U d'Adrässle?“

„He, nume Bärn, die Pöscheler kenne Grunder Kari o! Süssch schrybit Eßfingersträh derzue. U we dersch ganz uf ds Tüpfli weit mache, de gschouit im Telisongbuech nache, er isch drinn!“

„Wei de luegel!“ seit er, waggelet mit em Chopf u git mer d'Hang. Er het müessen uusflinge. „De nüt für unguet!“ macht er no einischt, gäb er zur Türen uus stoglet. Da hani gmerkt, es fügt ne gäng no, wil er mi mit Kari verwächslet het.

Nume het er siderhar e Monet derwyls gha, sys „Blamaaschi“ z'verwärche, un i hoffe, die Sygare chöm.

U we sie chöme — wär weiß? — es preicht mer de sauft o no eini oder zwö! Bo wäge: Karel isch drum de nid eine, wo alles nume für sich wott, bi wyter Ferni nid, er laht anger o läbe!

Hans Bulliger.